

Dreifaches Ja zu Schulfusion

Pigniu/Rueun/Siat. – Pigniu, Rueun und Siat haben an den Gemeindeversammlungen vom Freitagabend beschlossen, den Primar- und Kindergartenverbund Pigniu-Rueun-Siat aufzulösen und die Schule in die Schulkorporation Rueun und Umgebung zu integrieren. Dies unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Schulkorporation. Nachdem die Gemeinden Andiast und Waltensburg diesen Beschluss ebenfalls gefasst hatten, wird die Schulkorporation Rueun und Umgebung ab Schuljahr 2009/10 sämtliche Volksschulstufen der fünf Gemeinden umfassen.

In den drei Gemeinden wurde ebenfalls die Fusion der Feuerwehren Pigniu-Rueun mit der Feuerwehr Siat beschlossen, die Statuten gutgeheissen und das jeweilige Feuerwehrgesetz der Gemeinde genehmigt. (so)

Gemeinde Siat mit kleinem Plus

Siat. – Die in Siat am Freitagabend genehmigte Jahresrechnung 2008 schliesst bei einem Aufwand von 1,14 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 6000 Franken. Die Abschreibungen belaufen sich auf 392 000 Franken. Gregori Cavigelli wurde für eine weitere Amtsperiode als Präsident ebenso bestätigt wie seine Vorstandskollegen Beno Cavigelli, Maria Casanova, Ludovic Albin und Erwin Cavigelli. In einer Konsultativabstimmung brachten die Anwesenden ihren Willen zum Ausdruck, sich bezüglich Gemeindefusionen nach Ilanz ausrichten zu wollen. (so)

Rueun lehnt Kredit zu Strassensanierung ab

Rueun. – Die Stimmbürger von Rueun haben am Freitagabend einen Kredit von 278 000 Franken zur Sanierung der Quartierstrasse Dual-Grava abgelehnt. Brida Janki Dermont wurde für eine weitere Amtsperiode als Gemeindepräsidentin bestätigt. Als Mitglieder des Gemeindevorstandes ebenfalls bestätigt wurden Silvana Coccia-Casutt, Toni Cadalbert und Andreas Günthard. Anstelle von Lucas Valaula nimmt neu Flurin Cavigelli im Vorstand Einsitz. (so)

IN KÜRZE

Plus in Pigniu. Die Gemeinde Pigniu hat am Freitagabend die Jahresrechnung 2008 genehmigt, die bei einem Aufwand von 628 000 Franken einen Ertragsüberschuss von 84 000 Franken aufweist. Darin sind Abschreibungen von 230 000 Franken enthalten. Zur Sanierung der Wasserversorgung wurde ein Kredit von 350 000 Franken genehmigt. (so)

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Verleger: Hanspeter Lebrument
Publizistischer Direktor: Andrea Masüger
Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempfel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See), Philipp Wyss.
Verlag: Südostschweiz Presse und Print AG, Chur.
Abo- und Zustellservice: Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-chur@suedostschweiz.ch.
Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG.

Erscheint siebenmal wöchentlich.

Gesamtauflage: 127 428 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt).

Adresse: Die Südostschweiz, Comercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02.
E-Mail: Regionalredaktion: redaktion-gr@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland, Ausland: zentralredaktion@suedostschweiz.ch; Redaktion Bild: redaktion-bild@suedostschweiz.ch; Redaktion Kultur: kultur@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: redaktion-sport@suedostschweiz.ch; Redaktion Wirtschaft: wirtschaft@suedostschweiz.ch.
 Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe.

Der Kampf um die Missen-Krone ist voll entbrannt

22 Kandidatinnen haben am Samstag um den Einzug ins Miss-Südostschweiz-Finale gekämpft. Doch nur zwölf erhielten nach dem Casting im Hotel «Cube» in Savognin die Chance aufs Missen-Krönchen.

Von Nicole Krättli

Savognin. – Eine Miss in spe hats nicht leicht – das mussten auch die 22 Miss-Südostschweiz-Kandidatinnen am Samstag beim Casting im Hotel «Cube» in Savognin feststellen. Vor sechs Jurymitgliedern und einer Fernsehkamera mussten sich die Missen-Anwärterinnen im Bikini präsentieren. Die Nervosität konnten die meisten der Missen-Anwärterinnen nicht verbergen. Doch die Jurymitglieder, unter ihnen die ehemalige Miss Schweiz Christa Rigozzi, zeigten sich verständnisvoll und versuchten die jungen Frauen mit einfachen Fragen aus der Reserve zu locken.

Talent bei einer Zigarette entdeckt Besonders schwer tat sich beim Casting die 22-jährige Corina Meier. Sie wollte anfänglich nur ihre Freundin



zum Casting begleiten, wurde dann aber bei einer Zigarette vor dem Hoteleingang von Jurymitglied Rigozzi angesprochen. Nach einiger Überredung der Freundin, schmiss sich schliesslich auch die scheue Schiererin ins Bikini und trat mutig vor die Jury. Richtig wohl fühlte sie sich allerdings nicht, wie sie zugab: «Ich suche die Öffentlichkeit eigentlich nicht.» Sie sei eher der sportliche Typ, der am



Sie haben es geschafft: Nach einem langen Casting-Tag haben sich diese zwölf jungen Frauen gegen die Konkurrenz durchsetzen können und dürfen nun um den Titel der Miss Südostschweiz 2009 kämpfen.

Wochenende mit dem Snowboard auf die Piste gehe. Obschon sich die Jury etwas kritisch über Meiers zurückhaltendes Wesen äusserte, schaffte es die 1.63 Meter grosse «Spontan-Kandidatin» unter die besten Zwölf.

Viel euphorischer zeigte sich indes Stephanie Zindel, die ursprünglich nur von Meier zum Casting begleitet werden sollte: «Schon seit ich laufen kann, bin ich ein bisschen ein 'Püppchen'. Mode macht mir Spass, weshalb ich nie genug von Schuhen und Handtaschen bekommen kann.»

«Was wollen die wohl wissen?»

Nach den Einzelcastings ging es ans Laufstegtraining, das die Kandidatinnen auf die bevorstehende Präsentation in der Hotel-Lounge vorbereiten sollte. Nicht die Angst vor einem etwaigen Sturz auf dem Laufsteg beschäftigte die Missen-Anwärterinnen

– nein – es war das Kurzinterview vor den rund hundert Zuschauern. «Was wollen die wohl wissen?» fragte die eine. «Vielleicht müssen wir politische Fragen beantworten!» mutmassete eine andere. «Wie heissen eigentlich die sieben Bundesräte?», wollte eine Dritte wissen, die eben erst von den Befürchtungen ihrer Konkurrentinnen Wind bekommen hatte. Zu fünft bereiteten sie sich schliesslich auf das «mysteriöse» Frage-Antwort-Spiel vor, in dem sie versuchten, alle Namen der amtierenden Bundesräte zusammenzutragen. «Ist Blocher überhaupt noch Bundesrat?» bemerkte eines der Mädchen kritisch.

Am anderen Ende der wartenden Reihe hatten die jungen Frauen ganz andere Probleme. «Es gab nur italienische Salatsauce und wir bekamen kein Brot – glaubst du, die wollen, dass wir nicht zu viele Kalorien zu

uns nehmen?» munkelte ein Mädchen hinter vorgehaltener Hand.

Eine gute Wahl getroffen

28 der knapp 60 Bewerberinnen wurden nach Savognin eingeladen – nur 21 sind erschienen. Dennoch zeigte sich Jurymitglied Rigozzi zufrieden mit der verkleinerten Auswahl: «Meine Jurymitglieder und ich haben heute viele Mädchen gesehen, die sehr hübsch sind, sich äusserst gut präsentieren können und deshalb das Potenzial zur nächsten Miss Südostschweiz haben.»

Die zwölf Finalistinnen: Renate Baltic, Landquart; Silvana Caviezel, Felsberg; Vanessa Fehr, Schaanwald; Adrienne Fritschi, Tamins; Carole Jäggi, Tamins; Sabrina Knobel, Bilten; Karin Kunfermann, Rongellen; Corina Meier, Schiers; Francine Speiser, Davos; Nina Tinner, Chur; Aylin Toprak, Tuggen und Stephanie Zindel, Maienfeld.



Kritische Blicke: Miss-Südostschweiz-Finalistin Renata Baltic präsentiert sich der sechsköpfigen Jury, zu der auch die fragte Ex-Miss-Schweiz Christa Rigozzi (Bild rechts) gehört.



Bündner Sprachengesetz trägt erste Früchte

Das kantonale Sprachengesetz hat bereits einiges bewirkt. So die Quintessenz einer Diskussion am Samstag in Disentis.

Disentis. – «Ein Jahr Sprachengesetz – was hat sich geändert?» Diese Frage diskutierten an der Generalversammlung der Surselva Romontscha unter Leitung des Ilanzer Stadtschreibers Martin Gabriel Regierungsrat Claudio Lardi, der ehemalige Bundesgerichtspräsident Giuseppe Nay und Vincent Augustin, Präsident der Lia Rumantscha (LR).

Lardi sagte einleitend, das Gesetz habe bereits Früchte getragen und führte dabei einige Beispiele an. So ein dreisprachiger Internetauftritt oder die Übersetzungen ins Romanische und ins Italienische für den Bereich der öffentlichen Beurkundungen. Mit der LR, der Pro Grigioni Italiano und der Agentur da Novitatis Rumantscha seien Leistungsvereinbarungen abgeschlossen und der Kanton sei in Fragen von Amts- und Schulsprache den Gemeinden beratend zur Seite gestanden und habe dadurch mitgeholfen, dass sich Gemeinden entschlossen hätten beim Status quo

zu bleiben und nicht zu Ungunsten des Romanischen zu entscheiden.

«Alles aus deutscher Optik»

Vincent Augustin stellte nicht in Abrede, dass gewisse positive Effekte bereits spürbar seien. Hingegen bezeichnete er den Regierungsentscheid, nach dem die Aufnahmeprüfung für die Mittelschule nicht mehr in Deutsch und Romanisch erfolgt, sondern wahlweise nur in einer Sprache, als inakzeptabel. Dort wie auch bei der Gestaltung der Studententafel erfolge «alles aus der deutschen Optik». Für Giuseppe Nay hat das Gesetz ei-

ne gute Reglementierung mit einem moderaten Territorialprinzip gebracht. Er ist der Ansicht, dass die LR gegen den Regierungsbeschluss über die Aufnahmeprüfungen hätte Rekurs einlegen sollen. Es erstaune, dass der Entscheid ohne Rücksprache mit der LR erfolgt sei.

Vorgängig des Podiums hatte die Generalversammlung die statutarischen Geschäfte behandelt. Jahresbericht und Rechnung wurden diskussionslos genehmigt. Anstelle des aus dem Vorstand demissionierenden Andreas Cadonau wurde Rino Darms aus Chur gewählt. (so)